

Redebeitrag von Yacine Diallo Gaujot aus Frankreich  
bei der Zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag  
am 19. November 2023 im Plenarsaal des Deutschen Bundestages

Mein Name ist Yacine Diallo Gaujot. Ich bin Projektkoordinatorin bei Bellidée, einer französischen Partnerorganisation bei den Jugendbegegnungen des Volksbundes.

Ich möchte Ihnen meine Familiengeschichte erzählen. Die meines Urgroßvaters, eines senegalesischen Soldaten, der im Ersten Weltkrieg für Frankreich kämpfte. Er fiel in Verdun, als er einen Verwundeten in die französischen Schützengräben zurückbrachte.

Die seines Sohnes, meines Großvaters, der ebenfalls ein Soldat war und sich den alliierten Truppen anschloss, um 1944 in der Provence zu landen und Europa von dem Wahnsinn zu befreien. Meine Großmutter folgte ihm an die Orte seiner Einsätze, da sie sich um ihn sorgte.

Ich möchte Ihnen von der Geschichte meines französischen Urgroßvaters erzählen, der im Ersten Weltkrieg mit seinem Sohn und seinem Schwager in deutsche Arbeitslager deportiert wurde und meine Urgroßmutter allein mit einem kleinen Mädchen und einem Baby, meiner Großmutter, zurückließ.

Ich möchte Ihnen von meinem Großvater erzählen, der während der Besatzung fast in ein Arbeitslager gekommen wäre. Von meiner Großmutter, die jeden Tag darum kämpfte, dass ihre Kinder nicht hungern mussten, und sich vor den Bombenangriffen fürchtete.

Ein paar Worte auch über ihre Verwandten, die der Résistance angehörten und das Massaker von Ascq in Nordfrankreich überlebten. Sie engagierten sich nach Kriegsende im Komitee einer deutsch-französischen Städtepartnerschaft und ermutigten meine Mutter, sich daran aktiv zu beteiligen.

Heute denke ich an meine Eltern, die mir diese Geschichten erzählt haben. Dank ihnen weiß ich, dass der Frieden wertvoll ist. Sie haben meinen Einsatz für die Erinnerung begleitet, der mich heute, an diesem Gedenktag, zu Ihnen führt. Meine Familie hat wie so viele andere so viele Tränen und Blut vergossen.

Die Hoffnung meiner Vorfahren auf eine Welt des Friedens ist immer noch nicht erfüllt. Solange dieser Wunsch nicht in Erfüllung geht, werde ich diese Hoffnung weitergeben. Denn das ist der Grund, warum wir uns an die Vergangenheit erinnern: um eine bessere Zukunft aufzubauen. Lassen Sie uns also weiterhin gemeinsam für den Frieden arbeiten.